

TJCII News



QUELLE: Lizzy Shaanan, Pikiwiki Israel

GEMEINSAM MIT DEM JÜDISCHEN VOLK

In der heutigen Zeit, da der Antisemitismus und Juden Hass auch bei uns in der Schweiz auf hohem Niveau gegenwärtig ist und das Leben von Jüdinnen und Juden beeinträchtigt, ist jede Solidaritätsbekundung wichtig. Darum setzt Shalom-Switzerland ein gemeinsames Zeichen mit einem Impulstag gegen Antisemitismus und Juden Hass am 9. November 2026.



Shalom-Switzerland ist eine gemeinsame Initiative von Christen und Juden und will sichtbar machen, was wir gemeinsam tun.

Als Erinnerung an die Pogromnacht von 1938 laden wir am 9. November 2026 zu einem Nachmittag nach Bern ein. Der Anlass soll danach wiederkehrend jeweils am 7. Oktober stattfinden. Gemeinsam wollen wir informieren, zuhören und deklarieren. Expertinnen und Experten, Zeitzeugen und engagierte Stimmen aus der Gesellschaft teilen ihre Perspektiven und zeigen auf, wie wir Antisemitismus erkennen, ihm entgegenwirken und eine Kultur der Solidarität stärken können. Zentraler Bestandteil wird die öffentliche Verlesung der Erklärung gegen Antisemitismus sein.

Dieser Anlass richtet sich an alle, die Verantwortung übernehmen und Teil der Lösung sein wollen. Betet um Einheit und Weisheit, und macht den Anlass bekannt. Der Ort wird aus Sicherheitsgründen erst kurz vorher bekannt gegeben.

Gemeinsame Erklärung gegen Antisemitismus und Judenhass

Wir bekennen die bleibende Bedeutung des jüdischen Volkes in Gottes Heilsgeschichte mit den Menschen und treten ein für Respekt, Dialog und Freundschaft zwischen Juden und Christen. Der Gott der Bibel ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Jesus selbst war Jude.

Wir lehnen jede Form von Ersatztheologie ab, welche davon ausgeht, dass die Kirche an die Stelle Israels getreten sei und Gott sein Volk verworfen habe. Gott hat seinen Bund mit den Juden nie widerrufen; die Juden haben weiterhin ihre Berufung und alle Verheissungen.

Wir bedauern zutiefst, dass Christen im Laufe der Geschichte immer wieder zu Antisemitismus und Judenhass beigetragen oder dazu geschwiegen haben. Darum machen wir uns eins mit allen Menschen, die Gott und Juden dafür um Vergebung gebeten haben. In besonderem Gedenken an die Shoah setzen wir uns dafür ein, dass sich Antisemitismus und Judenhass nicht wiederholen. Aufarbeitung und Erinnerung sind hier wichtig.

Wir verpflichten uns, jeder Form von Antisemitismus und Judenhass entschieden entgegenzutreten. Antisemitismus ist unvereinbar mit dem Evangelium Jesu Christi.

Menschen in der Schweiz, 9. November 2026

Mehr Infos finden Sie auf:
www.Shalom-Switzerland.ch



Silent Walk in Bern

«Wer Antisemitismus nicht bekämpft, sägt den Ast ab, auf dem er sitzt.»

GEHASST UND AUS- GEGRENZT

Wie fühlte es sich an, wenn man selber bespuckt, verschrien, verflucht, attackiert würde?

Das war eine Frage, die mich, Katharina Bula, beschäftigte und mit ein Grund, dass ich am *SILENT WALK* in Bern teilnahm. Auf dem Weg zum Rathaus begegneten mir überall Polizeiwagen und Polizisten in voller Montur. Eigentlich traurig, dass heutzutage so viel Polizei aufgeboden werden muss, um eine solche Demonstration von Israelfreunden und Iranern bei uns möglich zu machen. Froh waren wir dennoch.

Der israelische Botschafter in der Schweiz, Tibor Schlosser, hiess die Gruppe von rund 100 Personen auf dem Rathausplatz willkommen: «Es ist so ermutigend zu sehen wie hier Menschen zu Israel stehen». Eine Iranerin erinnerte daran, dass Iraner immer noch an den Machtwechsel in ihrem Land glauben. Aus Sicherheitsgründen konnten die Redner nicht mitlaufen, aber schweigend zog der Marsch durch die Stadt zum Münster, wo Ständerat Daniel Jositsch nochmals markige Worte fand, dem Judenhass in der Schweiz zu widerstehen. Bloss kurz war ein Slogan «Free Palestine» zu hören. Ich bin froh, setzte ich auf diese Art ein Zeichen. Wir wurden diesmal nicht angespuckt, nicht bedroht – dank Polizeischutz.

TJCII in Brasilien

Wir wissen, dass Tausende NS-Verbrecher nach 1945 über sogenannte «Rattenlinien» (oft mit Hilfe von Kirchenvertretern und dem Roten Kreuz) nach Lateinamerika flohen, vor allem nach Argentinien. Dort bauten sie Netzwerke auf, um sich der Strafverfolgung zu entziehen, und verbreiteten weiterhin das giftige nationalsozialistische Gedankengut. Europa-Vizedirektor von TJCII, Pavol Strežo, reist diesen Sommer mit einem TJCII-Team und dem Buch von Johannes Fichtenbauer «Das Geheimnis des Ölbaums» durch Brasilien, wo er auch gegen Antisemitismus und Judenhass eintreten wird. Wir bitten um Segen, Weisheit und Schutz für die TJCII-Teams in allen Ländern und für alle, die antisemitische Darstellungen in Kirchen und im öffentlichen Raum entlarven, um Zeichen gegen den Judenhass zu setzen.

ICEJ-Notfallgipfel in Jerusalem

Mehr als 200 Theologen, Pastoren und Gemeindeleiter aus über 30 Ländern nahmen persönlich vom 9. – 11. Juni 26 an dem Treffen der Internationalen Christlichen Botschaft (ICEJ) in Jerusalem teil und zusätzlich rund 3'000 Teilnehmer online. Die dreitägige Konferenz fand zu einer Zeit statt, in der Influencer in den sozialen Medien unentwegt antisemitische Hetze an ihre Millionen Follower verbreiten. «Wer Antisemitismus nicht bekämpft, sägt den Ast ab, auf dem er sitzt.» Zu Beginn ermutigte Ministerpräsident Isaac Herzog: «Sie, liebe Führungskräfte, besitzen ein enormes Potenzial zur Gegenwehr, und ich segne Sie». Und Jürgen Bühler, Präsident von ICEJ, dopelte nach: «Der Kampf gegen Antisemitismus muss für jeden Pastor und jede Führungskraft weltweit oberste Priorität haben.»



Katharina Bula, TJCII-Sekretärin in der Schweiz. Früher Leiterin einer Laienbewegung in der Schweiz, wo sie verantwortlich war für Gemeindebau und Seelsorge. Heute ist sie aktiv im Sozo Thun. Sie arbeitet für die Wiederherstellung der Gemeinschaft aller Christen mit Juden, die an den Messias glauben.



TJCII – VISION

Wir setzen uns für die Versöhnung zwischen christlichen Kirchen und messianischen Juden ein.

Diese völlige Versöhnung muss die vollständige Tischgemeinschaft einschliessen, die grundlegend ist für eine glaubwürdige Gemeinschaft vor dem Herrn (TJCII – Vision, 2010).

Das erste Jerusalemer Konzil hat die Einheit zwischen Jesusgläubigen Juden und Nichtjuden bewahrt (Apg 15). Ein Zweites Jerusalemer Konzil soll die verloren gegangene Einheit in Liebe wieder herstellen.

TJCII-Schweiz:

Präsident: Pfr. Dr. Christoph Monsch, christoph.monsch@tjcii.ch
Koordinator: Markus Neurohr, mneurohr@tjcii.ch
Sekretariat: Katharina Bula, info@tjcii.ch
Finanzen: Arthur & Jolanda Berli, a.berli@bluewin.ch

AGENDA SAVE THE DATE

9. Nov. 2026 13.30 – 18.30 Uhr

Gemeinsam mit dem jüdischen Volk:
Impulstag gegen Antisemitismus und Judenhass in Bern

14. Nov. 2026 14.30 – 18 Uhr

TJCII-Kennenlern- und Freundes-Treffen
TDS Aarau

21. Nov. 2026 12.30 – 17.30 Uhr

«Reich der Liebe» und TJCII –
gemeinsames Treffen in Bolligen

Wir danken allen ganz herzlich für jede Unterstützung.

PC Konto, TJCII-CH, 8048 Zürich:
IBAN: CH37 0900 0000 3051 3897 6

Bitte vermerken Sie, wenn Ihre Spende für ein bestimmtes Projekt gedacht ist z.B. «Bibelübersetzung David H. Stern».



UNTERSTÜTZEN SIE DAS ENGAGEMENT VON TJCII.

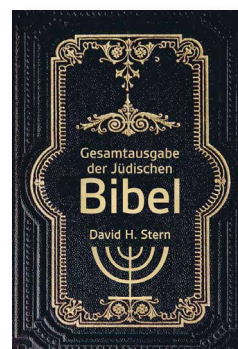
Mit Ihren Gebeten und Finanzen leisten Sie einen wertvollen Beitrag.

Investieren Sie in unsere Beziehungen zu jüdischen Menschen

- Das TJCII Gipfeltreffen (Summit) im Oktober 2026 in Jerusalem
- Die messianischen Gemeinschaften unter uns und den vollzeitlichen Dienst von Oleksandr Ivanenko in der Kemo/Vineyard-Gemeinde in Bern
- Shalom-Switzerland.ch und den Impulsnachmittag gegen Antisemitismus und Judenhass am 9. Nov. 2026 in Bern

Investieren Sie in unser aktuelles Projekt:

Gesamtausgabe der Übersetzung des Alten und Neuen Testaments auf Deutsch von David H. Stern



Vorläufiger Cover

- Eine wachsende Bewegung sucht Tiefe: Immer mehr Menschen wünschen sich eine Bibel nahe am hebräischen Urtext – aus jüdischer Perspektive.
- Jetzt ist der richtige Moment: R.Brockhaus ist bereit zur Veröffentlichung. 90 000 € ermöglichen Übersetzung und Lektorat der Gesamtausgabe.
- Gemeinsam verantwortet: Ein jüdisch-christliches Team begleitet den Prozess – theologisch fundiert und kompetent.

Erzählen Sie von uns:

Wir sind dankbar, wenn Sie Jung und Alt von TJCII berichten oder uns in ihrer Kirchgemeinde auf die Kollektenliste setzen lassen oder direkt einen Antrag an die Gemeindeleitung stellen.